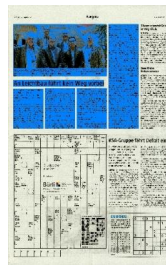


# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'286  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

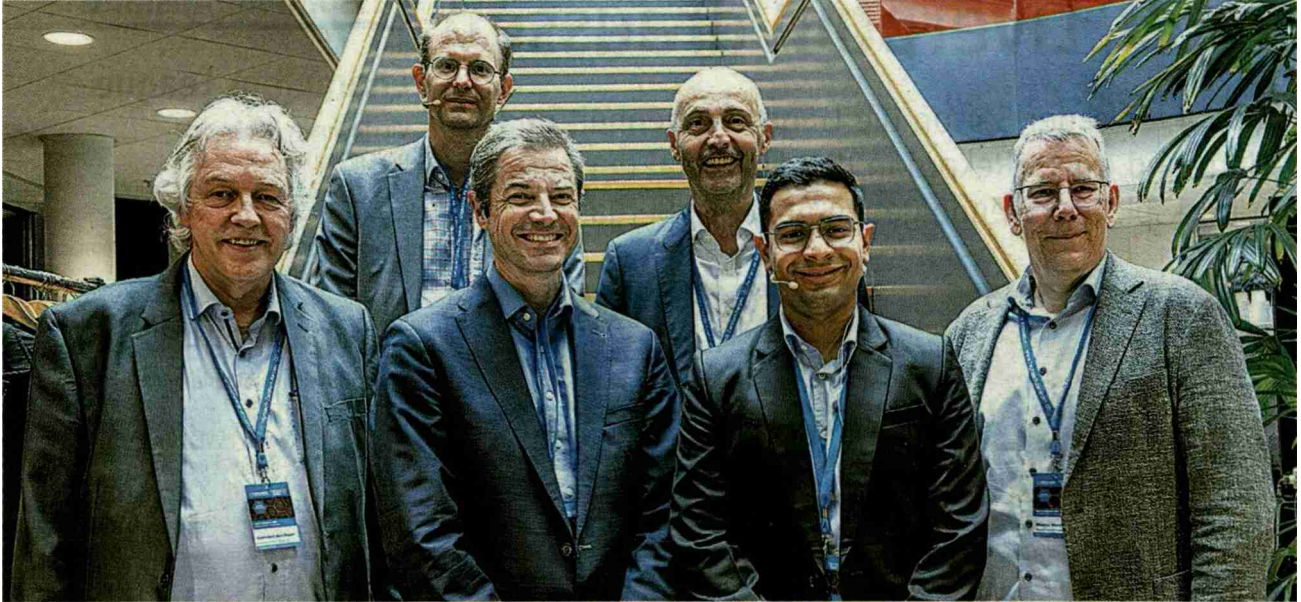


Seite: 13  
Fläche: 45'832 mm²

HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU



Auftrag: 3011806 Referenz: 91680423  
Themen-Nr.: 260.002 Ausschnitt Seite: 1/2



Geballtes Leichtbau-Know-how im Technopark Aargau. Vorne: Leendert den Haan (HTZ), Dr. Marc Pauchard (Innosuisse), Keynote-Referent Abhas Choudhary (SAM XL, Delft, NL), Dr. Marcus Morstein (HTZ). Hinten: Alexander Pogány (österreichisches Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie), Werner Loscheider (deutsches Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz).

## An Leichtbau führt kein Weg vorbei

Der jüngste Schwerpunktanlass des Hightech Zentrums Aargau hat sich rund um die Schlüsseltechnologie Leichtbau gedreht.

**BRUGG** (htz) – Leichtbau als branchenübergreifende Querschnittstechnologie ist von immenser Bedeutung für den Klimaschutz und die Ressourcenschonung. Leichtbau-Anwendungen und die Rahmenbedingungen der betreffenden Innovationsförderung in Europa standen im Zentrum einer prominent besetzten Fachtagung des Hightech Zentrums Aargau. Zum Publikum im Technopark Aargau gehörten in erster Linie Entwicklungs- und Produktionsfachleute, Forscher sowie Vertreter von Netzwerken aus der europäischen Leichtbau-Community.

Das HTZ selber ist Gründungsmitglied der European Lightweight Association (ELA). Zum Kreis der ELA und deren Partnerkooperationen gehören aktuell rund 4500 Unternehmen und 600 Forschungsinstitute aus 13 Ländern. Moderiert wurde der HTZ-Anlass von Dr. Marcus Morstein, Schwerpunktleiter sowie Innovations- und Technologieexperte, und Leendert den Haan, ebenfalls HTZ-Experte und Innosuisse-Innovationsmentor.

### Transnationale Zusammenarbeit sinnvoll

Leichtbau ermöglicht Energie- und Ressourceneffizienz und die Verminderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen – branchen-, material- und technologieübergreifend. Leichtbau ist eine aufwendige Querschnittstechnologie, die weit über den Mobilitätssektor hinaus von grosser Bedeutung ist, beispielsweise im Maschi-

nen- und Anlagenbau, im Energiebereich oder in den Branchen Bau, Medizintechnik und Sportgeräte. Das Produktspektrum ist entsprechend breit und reicht von Leichtbau-Wasserstofftanks für Flugzeuge über neuartige, robotergestützte Verbindungstechniken für Leichtbau-Materialien bis hin zum ultraleichten Rennrad. Ein zentrales Erfolgskriterium sind komplementäre Kompetenzen der Projektpartner.

### Vernetzung von Industrie und Wissenschaft

«Erfolgreiche Produkt- und Prozessinnovationen im Leichtbau erfordern die Zusammenarbeit über Landesgrenzen hinaus», führte Morstein aus. Die Rahmenbedingungen der spezifischen Innovationsförderung in Europa bildeten denn auch einen ersten Programmschwerpunkt. Es war dem HTZ gelungen, die Verantwortlichen für nationale För-

# Die Botschaft

Die Botschaft  
5312 Döttingen  
056/ 269 25 25  
<https://www.buerliag.ch/index.php/akt...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 7'286  
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Seite: 13  
Fläche: 45'832 mm²

HIGHTECH  
ZENTRUM  
AARGAU 

Auftrag: 3011806 Referenz: 91680423  
Themen-Nr.: 260.002 Ausschnitt Seite: 2/2

derprogramme Deutschlands, Österreichs und der schweizerischen Agentur für Innovationsförderung (Innosuisse) nach Brugg zu holen. Werner Loscheider vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz meinte, sowohl Anreize als auch Regulierungen seien nötig, um die Leichtbau-Technologie weiter zu pushen. Zielführend seien zudem Vernetzung und Austausch von Wissenschaft, Industrie und Politik. Wichtig wäre die Erarbeitung einer europäischen Leichtbaustrategie, in deren Umsetzung auch die Schweiz einbezogen würde. Dr. Marc Pauchard, bei der Innosuisse Abteilungsleiter Wissenstransfer und internationale Zusammenarbeit, betonte das Ziel der Schweiz, möglichst viele innovative Projekte möglichst effizient zu fördern. Pauchard rief Unternehmerinnen und Unternehmer dazu auf, sich an den thematisch passenden Projektausschreibungen zu beteiligen.

## Diverse Förderquellen verfügbar

Der zweite thematische Schwerpunkt galt konkreten Förderprojekten. Spezialisten aus Industrie und Forschung präsentierten Leichtbau-Innovationen aus den Bereichen Fertigungstechnik, Werkstofftechnik, zerstörungsfreier Prüfung und nachhaltigen Composites. Prof. Dr. Gion Andrea Barandun von der Ostschweizer Fachhochschule OST in Rapperswil zeigte auf, wie europäische Kooperationen neue Projektchancen eröffnen können. Das Institut für Werkstofftechnik und Kunststoffverarbeitung IWK der OST hat bisher ein halbes Dutzend solcher Verbundprojekte erfolgreich umgesetzt. Diese wären bezüglich Umfang und Komplexität ausschliesslich in der Schweiz nicht realisierbar gewesen. Ein Projekt betraf die Bauteilentwicklung für einen Flugzeugturbinenhersteller. Für die konkrete Partnersuche empfahl Barandun, sich an die erfahrenen Spezialisten zu wenden – beispielsweise bei der Innosuisse oder beim HTZ.